

Sumulte bei der Beerdigung des Nationalsozialisten Bessel.

14 Berlin. Sonnabend nachmittag fand im Elternhaus des ermordeten Nationalsozialisten **Orst Bessel** eine kurze Trauerfeier statt, an der neben den nächsten Familienangehörigen Adolf Hitler, sowie Charaktere des Köfener SS und Angehörige des Berliner und des Wiener Korps teilnahmen, denen der Verstorbenen angehört hatte. Kurz vor 5 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Zu beiden Seiten des Leichenwagens schritten Polizeibeamte. In der Kaiser-Wilhelm-Straße begann die Polizei, die Mitläufer in die Nebenstraßen abzurängen, konnte aber nicht verhindern, daß sich schon am Bülowplatz Tausende von Menschen anammelten. Hier kam es dann auch erstmals zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und politischen Andersdenkenden, die den Zug anpöbelten. Die Polizei mußte verschiedentlich eingreifen und die Menge unter Anwendung des Gummiknüppels auseinanderreiben. Die wütenden Szenen stellten sich gegen 5 Uhr in der Voßring (Ecke Kollnau-) Straße ab. Hier fürzte sich, als der Trauerzug heran kam, eine Gruppe von etwa 20 jungen Kommunisten auf einen Trauerwagen und versuchte, das Geheiß umzuwerfen. In diesem Augenblick kam ein Ueberfallstakt der Schutzpolizei heran und suchte mit dem Gummiknüppel die jungen Burden abzurängen. Im nächsten Augenblick wurden die Beamten von einem Steinhaufen empfangen. Aus der Menge wurden drei Schüsse auf die Beamten abgefeuert, die aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Da die Menge eine drohende Haltung einnahm, konnte schließlich einer der Hauptrednerführer festgenommen und ins Polizeiarresthaus gebracht werden. Selbst während der Feier spielten sich in den anliegenden Straßen die skandalösesten Szenen ab. Kommunisten verletzten durch Handzettel und Sünden die Feier zu hören. Nach dem Begräbnis gab es vor dem Friedhof ein allgemeines Durcheinander, der Verkehr kam für längere Zeit ins Stocken. Die Geschäfte hatten vorläufig geschlossen. Es kam vielfach zu Tumulten, bei denen die Polizei gezwungen war, vom Gummiknüppel Gebrauch zu machen.

Bertagung des Kabinetts.

Berlin. (Kunstsprache.) Heute vormittag wurde in einer Ministerversammlung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers über die Deckungsmaßnahmen zum Reichshaushaltsplan 1930 beraten. Die Verhandlungen über die Steuererlese und Steuerentlastungsmaßnahmen für 1931 und die damit zusammenhängenden Fragen werden morgen fortgesetzt. Berlin. (Kunstsprache.) Wie das Nachrichtenbüro des Vbz. hört, trat das Reichskabinetts heute morgen vormittag zusammen, um die politische Lage zu erörtern, die sich nach den Beschlüssen der Deutschen Volkspartei und der Demokraten ersehen hat. Die Parteiführer sind nicht wieder zusammengekommen worden, halten sich aber in Berlin bereit.

Aus der Tätigkeit der Industrie- und Handelskammer.

Dresden. Ein dem Reichsrat vorgelegter Entwurf eines Gesetzes zur Erleichterung der Handwerkskammer bestimmte, daß ein von der gesetzlichen Berufsvertretung von Handel und Industrie erhobener Einspruch die vorläufige Eintragung des Gewerbetreibenden in die Handwerkskammer nicht hindern solle, wenn der Gewerbetreibende beim Inkrafttreten des Gesetzes zu einer Handwerkskammer oder einer Zwangsvereinigung verpflichtet war. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hatte hierzu einen Zusatz beschlossen, wonach die Eintragung nicht erfolgen darf, wenn innerhalb von zwei Wochen nach Inkrafttreten des Gesetzes der Gewerbetreibende der Handwerkskammer die Zustimmung zu dem Einspruch der gesetzlichen Berufsvertretung von Industrie und Handel erklärt hat. In einem gemeinsamen Bericht an das Reichliche Wirtschaftsministerium wiesen die Reichlichen Handelskammern darauf hin, daß für den Fall des vorliegenden Gesetzes überhaupt kein Bedürfnis vorliege. Eine friedliche Verständigung zwischen dem Deutschen Handwerks- und Gewerkschaftstag und dem Deutschen Industrie- und Handelstag sei möglich und vorzuziehen. Wenn aber doch das geplante Gesetz erlassen werde, dürfe es nur mit dem vom wirtschaftspolitischen Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschlossenen Zusatz verabschiedet werden.

Die Kammer berichtete dem Reichspatentamt, nach Ansicht des beteiligten Geschäftsverkehrs sei die Bezeichnung „geheimertes Pergament“ für genarbtetes Papier in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen und daher nicht geeignet einer einzelnen Firma schutzfähig.

Zu einem Antrage der Internationalen Hygiene-Kommission, den Verkaufsständen im Ausstellungsgelände wiederum das Offenhalten bis 24 Uhr zu gestatten, berichtete die Kammer dem Gewerbeamt Dresden, sie sei mit der gewünschten Ermächtigung einverstanden.

Zur Verbesserung der Eisenbahnverbindung Sachsen mit dem Rheinland und den Niederlanden stellte die Kammer in einer Eingabe an die Reichsbahndirektion Dresden den Antrag, künftig in D 138 je einen Schlafwagen nach Köln und nach Bülbingen-Amberdam zu führen.

Bericht über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat Februar 1930.

15. Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben: Da sich der allgemeine Konjunkturrückgang der Wirtschaft fortgesetzt hat, hat auch die Lage des Handwerks im Monat Februar keine Besserung erfahren, eher ist eine Verschlechterung eingetreten. Im Baugewerbe, das bei günstigen Witterungsverhältnissen, wie sie in diesem Jahre vorhanden waren, bereits im Februar Anzeichen von Belebung aufzuweisen pflegt, hielt dieses Jahr die Geschäftslage unverändert an. Die strengen Sparmaßnahmen der Behörden, die Unsicherheit über die Verteilung der Bauzulassungen, sowie die Kapitalknappheit der privaten Bauunternehmer hinderten den an sich möglichen Beginn der Bautätigkeit. Die Beleuchtungs- und Nahrungsmittelhandwerke hatten in hohem Maße unter der großen Arbeitslosigkeit zu leiden. Die hierdurch hervorgerufene Minderung der Kaufkraft größerer Bevölkerungskreise führte zu einer verminderten Nachfrage nach den Erzeugnissen dieser Handwerksberufe. Ungünstig wirkte sich für die Beschäftigung namentlich der Beleuchtungs- und Nahrungsmittelhandwerke auch der außergewöhnlich späte Termin des Osterfestes aus, weil mit Rücksicht hierauf Aufträge für Garderobe sowie Instandsetzung von Wohnungen noch hinausgeschoben wurden. Von der sonst belebenden Wirkung des Faschings auf einzelne Handwerksberufe wird in diesem Jahre nichts berichtet. Nicht einmal im Friseurhandwerk vermochten die Faschings- und sonstigen Festveranstaltungen eine größere Belebung hervor-

zurufen. — Durch die zahlreichen Konturre und Vergleichsverfahren sowie Zwangsversteigerungen, die in sehr vielen Fällen zu einem trübseligen Ergebnis führen, wurde das Handwerk ebenfalls stark betroffen. Dazu kommt, daß das Borgunwesen unter dem Druck allgemeiner Not immer weiter um sich greift und ausstehende Forderungen immer schwerer einzuzahlen sind. Die Konturren der Schwarzarbeit hat ebenfalls infolge der großen Arbeitslosigkeit in bislang noch nicht beobachtetem Maße zugenommen und schädigt das Handwerk schwer. Daß unter diesen Verhältnissen die Preise für Handwerksarbeiten weiterhin außerordentlich gedrückt waren, kann nicht Wundernehmen.

Schwierigkeiten in der Beschaffung von Rohstoffen und sonstigen Hilfsmaterialien werden nicht gemeldet. Die Preise für einzelne Materialien, wie beispielsweise Glas, haben zum Teil etwas zugenommen. Die Zahl der arbeitslosen Gefellen erhöhte sich erheblich. Sowohl bei den Holz-, Metall- als auch Nahrungsmittelhandwerken wurden Arbeiterentlassungen erforderlich, während aus keinem Handwerksberuf berichtet wird, daß Arbeiterentlassungen erfolgt sind. Im Schneider- und Elektroinstallateurhandwerk sind jedoch die Rente als auch die Lohnartiklerträge gesunken. Die Verhandlungen über den Ruahabschluß haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Das Angebot an Lehrlingen ist außerordentlich groß und kann bei weitem nicht von der Nachfrage aufgenommen werden.

Handel und Volkswirtschaft.

Konkurrenz und Vergleichsverfahren im Februar. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Februar dieses Jahres durch den Reichsangehörigen 1108 neue Konkurrenzen — ohne den wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkurrenzeröffnung — und 578 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 1106 bzw. 521.

Zur Welt- und Vörsenlage schreibt die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, in ihrem letzten Wochenbericht vom 1. März 1930: Die Umsätze an den deutschen Effektenbörsen hielten sich in recht engen Grenzen, da eine Besserung des Geschäftes vor allem in Rücksicht auf die ungeklärte innerpolitische Lage nicht auszukommen vermochte. Zeitweilig machte sogar die Festhaltung der Kurse Schwierigkeiten, weil Orders, die zu Notierungen führen konnten, überhaupt nicht vorlagen. Denn das Publikum hielt sich weiterhin stark zurück und auch die Berufsspekulation konnte nur ganz vorübergehend an einigen wenigen Märkten das Kursniveau durch Deckungskaufe heben. Zwar zeigte sich mit dem Herannahen des Ultimo eine gewisse Verteilung für Tagesgeld, doch galt die Grundlage des Geldmarktes nach wie vor als leicht, was u. a. in der für den letzten Reichsbankausweis auf über 70 Prozent gestiegenen Gold- und Devisendeckung des Notenaufweises deutlich in Erscheinung trat. Die Frage einer nochmaligen deutschen Diskontoberatung wird daher immer noch erörtert, wobei allerdings neben anderen Momenten, die vorerst einem solchen Schritt entgegenstehen könnten, auch die Abhängigkeit von den Vorgehen der anderen Notenbanken Erwähnung findet. In diesem Zusammenhang sei besonders auf, daß die Bank von England trotz erneuten Nachgebens der privaten Weisungen in dieser Woche abermals von einer Ermäßigung der offiziellen Rate Abstand nahm. Im einzelnen verzeichnet die wenig betrieblichen Situationsberichte vornehmlich aus dem westdeutschen Kohlenbergbau und aus der Eisen-Industrie über Abwärtsdrängung sowohl am Inlandsmarkt wie im Exportgeschäft, ferner die Auswirkungen neuer Inzulassungen sowie das Bekanntwerden der Tarifkündigungen im Baugewerbe. Demgegenüber lauden die Fusion der Preussischen Zentral-Bodenkredit-A.-G. und der Preussischen Landbank bzw. die Verlautbarungen über Beilegung der Differenzpunkte bei den deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen sowie Anberaungen über die ersten Anzeichen der beginnenden Frühjahrsjahrsaison in den Bewegungsvorgängen am Arbeitsmarkt keine große Beachtung. Immerhin war in der zweiten Hälfte der Woche das Bild eine Zeitlang etwas freundlicher, allerdings ohne daß sich nachhaltiger Wirkungen ergaben, vielmehr schloßen die Börsen abgeschwächt.

Wasserstände

	2. 3. 30	3. 3. 30
Wobau: Rammst	— 3	— 4
Wobau	— 83	— 88
Eger: Lann	— 52	— 38
Elbe: Rimbürg	— 5	— 4
Brandeb	— 32	— 31
Reinit	— 79	— 96
Leitmeritz	— 79	— 84
Kuffitz	— 41	— 47
Dresden	— 200	— 200
Riesa	— 149	— 151

Immerwährend

werden Neubestellungen auf das „Hocher Tagesblatt“ von allen Zeitungsdrückern und zur Vermittlung an viele von der Tagesblatt-Geschäftsstelle, Goethestraße 59, entgegengenommen.

Wer auf Reklame verzichtet

gleicht einem Manne ohne Wohnung; niemand kann ihn finden!

Marktberichte.

Auf dem **Brokshainer Wochenmarkte** stellten sich am Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Keffel 15—35 Pf., Butter, Eid. 90—95 Pf., Molkereibutter Eid. 100 Pf., Eier, Eid. 12¹/₂ Pf., Schafsch. 4 Pf., 100 Pf., Weisfleisch 140 Pf., Rindfleisch 120 Pf., Schweinefleisch 120—130 Pf., Blutwurst 140 Pf., Leberwurst 140 Pf., Mettwurst 160 Pf., Biegenfleisch 80 Pf., Kartoffeln 5 Pf., Getreide 30 Pf., Blumenkohl, Kopf 30 bis 40 Pf., Rosenkohl 30 Pf., Kohlrabi 15 Pf., Rotkraut, tiefgef. 20 Pf., do. holländisches 15 Pf., Weiskraut, tiefgef., 15 Pf., do. fremdes 10 Pf., Weiskraut 20—25 Pf., Meerrettich 80 Pf., Möhren 15 Pf., Roterüben — Pf., Roterüben 20 Pf., Schnittlauch, Wäcker 10 Pf., Kaplinschen 80 Pf., Rettiche 20 Pf., Rhabarber 60 Pf., Schwarzwurzel 70 Pf., Sellerie 25—30 Pf., Spinat 35—40 Pf., Zwiebeln 6—15 Pf.

Landwirtschaftliche Warenbörse zu Brokshain. Sonnabend, den 1. März 1930. Wetter: schön. Stimmung: ruhig. Heute gezahlte Preise (für 50 kg in Reichsmark):

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen, dieflger, (77 kg)	11,70	Strag (Weizen u. Roggen)	1,90—2,00
Weggen, alt (78 kg)	—	Weizenmehl, 60%	20,00
do.	7,60—7,70	Roggenmehl, 60%	13,30
Wintergerste	8,25—8,50	Roggenarzteile	6,00—6,30
Safer	—	Roggenarzteile	8,80
do.	6,60—6,90	Roggenkleie (auslandsw. ab. Rotz)	5,00—5,30
Weis, Mige	—	Weizenkleie (auslandsw. ab. Rotz)	5,50—5,80
Weis, Laplata	9,00	Speisestärkefein, in Ladungen	—
Weisstroh	10,00	in einz. Str.	3,50—4,00
Weidenheu	5,30—5,60		
Stroh, Haferstroh	1,00—2,00		

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 3. März 1930 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Verlassen	Stückzahl	Gewicht
Rinder: A. Ochsen (Kauftrieb 232 Stück):		
1. Vollf., ausgewässerte, höchsten Schlachtw. 1. junge	53—57	100
43—45	88	
2. sonstige vollfleischige 1. junge	37—40	77
32—36	72	
2. ältere	—	—
B. Kühe:		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	52—56	94
2. sonstige vollfleischige oder ausgewässerte	46—51	88
3. fleischige	42—45	87
4. gering genährte	—	—
C. Röhre (Kauftrieb 548 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	45—50	86
2. sonstige vollfleischige oder ausgewässerte	39—41	74
3. fleischige	30—34	68
4. gering genährte	26—29	68
5. polsteiner Weidenrinder	—	—
D. Färken (Kauftrieb 72 Stück):		
1. vollfleisch., ausgewässerte höchsten Schlachtwertes	52—56	98
2. sonstige vollfleischige	40—48	88
E. Ferkel (Kauftrieb 46 Stück):		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Rinder (Kauftrieb 786 Stück):		
1. Doppellender bester Mast	72—78	121
2. beste Mast- und Saugläder	65—70	113
3. mittlere Mast- und Saugläder	55—62	106
4. geringe Rinder	—	—
5. geringste Rinder	—	—
Schafe (Kauftrieb 748 Stück):		
1. beste Mastlamm und jüngere Mastlamm:		
1. Weidenmast	62—68	100
2. Stallmast	—	—
2. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgenährte Schafe	52—56	115
3. fleischiges Schafvieh	46—50	113
4. geringgenährte Schafe und Lämmer	—	—
Schweine (Kauftrieb 3023 Stück):		
1. Fetttschweine über 300 Pf.	77	(96)
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pf.	75—76	97
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pf.	73—74	98
4. vollfleischige Schweine von 180—200 Pf.	72—73	100
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pf.	—	—
6. fleischige Schweine unter 120 Pf.	—	—
7. Sauen	66—69	90

Ausnahmepreise über Rotz. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stoll für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtserlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Ueberstand: 129 Rinder, davon 37 Ochsen, 57 Kühe, 35 Röhre, anßerdem — Rinder, 110 Schafe, 157 Schweine. Geschäftsgang: alles schlecht. Von dem Kauftrieb sind 143 Schweine ausländer.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 3. März 1930.

Getreide und Oelbotten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.			
Weizen, märkischer	229—232	Safer, märkischer	121,00—130,00
per Oktober	—	per Dezember	—
per März	240,00—239,50	per März	126,00—126,50
per Mai	253,25—252,50	per Mai	126,00—127,00
per Juli	263,00	per Juli	143,00
Tendenz:	ruhig	Tendenz:	ruhig
Weggen, märkischer	160,00—168,00	Mais, runderlicher	—
per Dezember	—	Mais, flata	—
per März	162,00	Tendenz:	geschäftlos
per Mai	171,50	Weizenmehl per 100 kg, frei	
per Juli	174,75—171,00	Berlin, br. incl. Sad (feinste)	
Tendenz:	fest	Markt über Rotz)	27,25—34,50
Gerste/Bran	160—170	Roggenmehl per 100 kg	
Wintergerste	140—160	fr. Berlin br. incl. Sad	20,50—24,00
Tendenz:	ruhig	Weizenkleie frei Berlin	8,00—8,50
		Roggenkleie frei Berlin	7,25—7,75
		Weizenkleie-Melasse	—

An der Börse kam das Geschäft zu Wochenbeginn nur schleppend in Gang. Der Mehlmarkt hat noch immer nicht die erhoffte Belebung erfahren, und da die Auslandsbörsen am Sonnabend überwiegend mit Preisrückgängen geschlossen hatten, fehlte es an jeder Anregung. Weizen war am Vorkaufmarkt infolge verschiedentlich Realisationen etwas in Preise gedrückt, prompt verladbare Ware blieb bei guter Nachfrage des Inlands und der Röhre,

letztere in der Hauptfrage für Rechnung der rheinischen Mühlen, gut gehalten. Weggen ist heute nicht sehr reichlich angeboten, Effektivware wird von der Stillungs-gesellschaft zu unverändertem Preise aufgenommen, die Lieferungspreise wiesen unbedeutende Veränderungen auf. Weis bei Sonnabendpreisen weiter sehr ruhig. Daher ausreichend angeboten, jedoch nach wie vor ziemlich fest. Gerste vernachlässigt.